

Wichtigste Ereignisse durch Träger einbl. 60 Vg. hpm. 20 Vg. Trägerlohn 170; durch die Vg. 170 einjährig...

Sächsisches Volksblatt

Dienslag, 21. November 1939

Verlagsort Dresden. Hauptpreis: die Spalte 22 mm breite Zeile 6 Vg.; 12 Familienanzeigen 4 Vg.

Schriftleitung: Dresden-K., Völkerschloß 17, Fernruf 2011 u. 21018. Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania-Verlagsgesellschaft...

Im Falle von Missetat, Verbot, einseitiger Betriebsänderungen hat der Empfänger der Werbungskosten keine Ansprüche, falls die Zeitung in bestimmtem Umfang, um Inhalt oder nicht erscheint. Erschließungsort ist Dresden.

Große Erfolge unseres Handelskrieges

Deutsch-slowakischer Staatsvertrag über die Rückgliederung der von den Polen geraubten slowakischen Gebiete

Aufklärer über England und Frankreich

Berlin, 21. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen an einzelnen Stellen der Front geringe Spätkruppenstärke und schwaches Artilleriefeuer.

Die deutsche Luftwaffe setzte am 20. November ihre Kufklärung gegen die feindlichen Staaten fort. In England wurden Grapa Flot., Schottland und Südbengland, in Frankreich der Raum nördlich Paris aufgeklärt.

Trotz feindlicher Abwehr führten die Flugzeuge ihre Aufträge planmäßig durch.

In den Monaten September und Oktober haben deutsche U-Boote in der Ost- und Nordsee mehrere hundert Handelsfahrzeuge auf Bannware unterlurcht. Während sehr zahlreiche Schiffe unmittelbar nach der Unterlurchung in See freigelassen werden konnten, da sie keine Bannware an Bord hatten, sind insgesamt 127 Schiffe mit 245 455 Bruttoregistertonnen in deutsche Häfen zur genaueren Untersuchung eingebracht worden.

Somelt nicht Schiff und Ladung der Beschlagnahme verfiel, wurden sie wieder freigelassen.

Der deutsch-slowakische Staatsvertrag

Berlin, 21. November.

Wie vor kurzem bekanntgegeben wurde, hat der Führer der slowakischen Regierung zugestimmt, daß Deutschland die von der slowakischen Regierung geltend gemachten Wünsche wegen der Wiedervereinigung der von dem früheren polnischen Staat in den Jahren 1920, 1924 und 1938 in Besitz genommenen Gebiete mit der Slowakei erfüllen werde und daß die Rückgliederung der Gebiete durch einen Staatsvertrag zwischen Deutschland und der Slowakischen Republik geregelt werden solle. Dieser Staatsvertrag ist inzwischen fertiggestellt und Dienstag im Auswärtigen Amt durch den Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, und den slowakischen Gesandten, Cernak, unterzeichnet worden.

Wankende Herrschaft

Wieder einmal lassen sich Reuter und die englischen Zeitungen aus Indien Zusammenstöße melden, die zwischen Hindus und Mohammedanern vor sich gegangen sein sollen. So soll es am 19. November in Sukkur zu schweren Ausschreitungen gekommen sein, wobei es Tote und Verwundete gegeben hat, immer noch Reuter und nach dem englischen Korrespondenten, Meldungen dieser Art sind hauptsächlich für das Ausland bestimmt, denn sie sollen dartun, daß es sich in Indien um ein Land handelt, dessen Bevölkerung aus religiösen und sozialen Gründen sich nicht selbst überlassen werden kann. Es läßt sich ja nicht unterdrücken, daß in Indien die Unabhängigkeitsbewegung einen mächtigen Auftrieb bekommen hat, daß selbst der mahavolle und zu Kompromissen geneigte Mahatma Gandhi zu verschärften Forderungen übergegangen ist. Wenn das geschieht, so pflegt sich die englische Regierung auf die seit Jahrhunderten bewährte Regel zu besinnen, nämlich zu teilen und zu herrschen, was in der Praxis bedeutet, sehr viel Durchselander hervorzurufen, um dann sagen zu können, ohne die Engländer geht es nun einmal nicht. Vor 25 Jahren gelang es der englischen Regierung durch eine Wolke von Täuschungen, durch Giftgas gefährlicher Verleumdung, in Indien so etwas wie eine Zustimmung am Krone gegen die Mittelmächte in Europa zu erzwingen. Allein, England mußte schon damals die stärksten Mittel aufwenden, es mußte sich vor allem dazu bereit finden, Indien ebenso wie den anderen Dominien Freiheit und Unabhängigkeit wenigstens zu versprechen. Wie England das Versprechen gehalten hat, wie es insbesondere Indien um Freiheit und Unabhängigkeit betrogen, das gehört der Geschichte an. Dabei ist zu beachten, daß vor allem in der Hindu-Bevölkerung die Freiheitsbewegung schon seit Jahrzehnten im Wachsen begriffen war. Der nationale Gedanke hatte geäußert, die Verbindung der Indier mit dem Ausland hatte immer größere Schichten erkennen lassen, daß Indien nichts anderes ist als ein Ausbeutungsobjekt für die Engländer, und was für ein Ausbeutungsobjekt! Der Reichtum Englands ist in der Hauptsache im Fernen Osten entstanden, in Indien vor allem, später auf den Inseln, dann durch den Handel mit China und Japan.

Neue Massengräber Deutscher gefunden

Die wehrlosen Opfer von den Polen auf das schrecklichste verflämmt

Wosen, 21. November. Die Aufdeckung polnischer Massengräber, die an wechselnder deutscher Zivilbevölkerung in den ersten Kriegstagen begangen wurden, nimmt kein Ende. Eine Suchkolonne der „Zentrale für die Gräber ermordeter Volksgenossen“ brachte von ihrer Fahrt nach Warschau und Umgebung sechs weitere die erschütternde Kunde von der Auffindung weiterer Massengräber, aus denen die Leichen von 45 Volksgenossen geborgen werden konnten. Für das Ausmaß der Verflämmtungen, die polnische Mordgesindel ihnen beibrachte, spricht die Tatsache, daß nur etwa 30 der Aufgefundenen identifiziert werden konnten.

Granattrichtern geborgen, in die man sie wild durcheinander zusammen mit gefallenen polnischen Soldaten hineingeworfen hatte. Jetzt ruhen sie an würdiger Stätte auf dem Friedhof in Warschau-Wola.

14 polnische Bundesgenossen Englands vor einem Sondergericht

Geständiger Mörder zum Tode verurteilt

Wosen, 21. November

Ein Prozeß gegen 14 polnische Bundesgenossen Englands vor dem Sondergericht wegen Ermordung Volksgenossen brachte grauenerregende Enthüllungen über die Auswirkungen des von London geschickten Teufelsbündnisses.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Russisch-japanische Konferenz am 29. Nov.

Verhandlungen in Kschita — Klärung der gesamten Grenze geplant

Tohio, 21. November. Amtlich wird mitgeteilt, daß die Konferenz zur Regelung der Grenzfragen zwischen Japan, Mandschu- und Rußland-Außenmongolei am 29. November in Kschita stattfindet. Diese Konferenz beruht auf den Besprechungen zwischen Molotow und Wolkostschlagoff. Gleiche politische Kreise weisen darauf hin, daß diese Beratungen den Ausgangspunkt für die Klärung der gesamten Grenze zur Vermeidung weiterer Zwischenfälle sein werden. Hierüber bestände bereits grundsätzliche Übereinstimmung.

gelockt, ihnen den „gewöhnlichen“ Lohn zu zahlen. Die amerikanischen Seeleute forderten nämlich für den gefährlichen Detransport nach England das Zweieinhalbfache der Tariflöhne. Ein Gewerkschaftsvertreter teilte mit, daß sich gegenwärtig 1200 skandinavische Seeleute in USA-Häfen befinden, die freie Rückkehr nach ihrer Heimat forderten.

Vor der Wahlkluft 1940 in USA.

Republikaner gehen in den Wahlkampf als „Friedenspartei“

Newyork, 21. November. Senator Taft, einer der angesehensten republikanischen Präsidentschaftskandidaten, erklärte in St. Louis, die republikanische Partei werde 1940 die Wahlkluft als „Friedenspartei“ führen. Die demokratische Partei habe unter Präsident Wilson die Vereinigten Staaten schon einmal in einen Krieg gebracht. Er hoffe, daß das amerikanische Volk aus dieser Erfahrung gelernt habe. Taft beschuldigt die Regierung Roosevelt, die Aufmerksamkeit des Volkes absichtlich auf den Krieg in Europa zu lenken, um die Arbeitslosigkeit im eigenen Land, die Wirtschaft und die außenpolitischen Fehlschläge zu verdecken.

Konferenz zwischen Daladier und Gore Bellisba im Kriegsministerium

Paris, 21. November. Ministerpräsident Daladier hat sich Montag mittig in das Hotel des britischen Kriegsministers Gore Bellisba begeben, um an einem Essen teilzunehmen. Anschließend fand zwischen Daladier, Gore Bellisba und ihren Mitarbeitern im Kriegsministerium eine Konferenz statt.

Berlin, 21. November. Das Oberkommando der Wehrmacht stellt in einem Erlaß fest, daß die slowakischen Kriegsauszeichnungen ausländische Orden und Ehrenzeichen sind. Sie sind unter diesen in der Reihenfolge ihrer Stufen und Verleihung an der Ordensschnalle zu tragen.

Jugoslawien will Schiffsverkehr mit englischen Häfen einstellen

Als Folge des Unterganges der „Carica Milica“

Belgrad, 21. November. Die jugoslawische Presse berichtet an erster Stelle über den Untergang des in Dubrownik beheimateten großen Frachtdampfers „Carica Milica“ an der englischen Ostküste. Die „Breme“ aus Ygram meldet, plant die Reederei Jugoslawischer Lloyd nach diesem Verlust, den Verkehr mit englischen Häfen einzustellen.

Sie wollen nicht für England sterben

Skandinavische Besatzung des Tankers „Mowinkel“ verläßt das Schiff

Newyork, 21. November. Die bereits gemeldete Explosion in Bayonne (New Jersey) auf dem großen Standard-Oil-Tanker „Mowinkel“, einem der vielen neuverbauten unter der Flagge Panamas fahrenden Schiffe der Standard-Oil, hatte am Montag ein Nachspiel: Die gesamte aus Skandinavien bestehende Mannschaft verließ das Schiff unter Protest. — Die skandinavische Seemannsgewerkschaft in Newyork erklärte dazu, die Besatzungsmitglieder seien unter Verpegelung von der Standard-Oil angeheuert worden. Sie würden nicht auf das Schiff zurückkehren. Selbst ohne die Explosion wäre es wahrscheinlich zu dem Schicksal der Besatzung gekommen. Man habe die aus Schweden und Norwegen stammenden Seeleute durch das Versprechen

Es hat nicht an Engländern gefehlt, die schon vor Jahrzehnten darauf hinwiesen, daß Englands Herrschaft über Indien erschüttert sei, daß wenig Aussicht bestünde, das verlorene Gebiet zurückzugewinnen. England muß davon selbst überzeugt sein, denn 1919 setzte sofort der große Zerbruch darum ein, den Indern die 1914 versprochene Unabhängigkeit und Selbstregierung nicht zu gewähren. Wom auch dem der Krieg war in beendet, hatte England schwinbar einen übermächtigen Sieg gebracht, damit auch die Mittel und die Macht dazu, sie anzuwenden, Indien und die Dominien weiter unter Druck zu halten. Gegenüber Indien geschah es auch, was wieder in Indien selbst zu einer Reaktion führte, deren schiefte Willen sich in dem passiven Widerstand niederschlugen, der von Gandhi organisiert wurde. Die englische Regierung schickte eine Kommission, steckte sich hinter die indischen Ämter, deren Land und Reichtum davon abhängig war, daß England sie weiter beschützte. Es kam zu Konferenzen um den runden Tisch, es kam zu Kommissionsberichten, es kam sonar zu einer sogenannten Verfassung, die Indien eigentlich nichts anderes gab als ein unter Umständen verschärftes Aufklärungsrecht der englischen Regierung. Daß die sogenannte Verfassung, die Inden verliehen wurde, nichts wert ist, wird bekräftigt dadurch, daß die englische Regierung, d. h. in diesem Fall der Vichy für Indien selbst ohne weiteres den Eintritt in den Krieg gegen Deutschland an die Seite der englischen Regierung erklären konnte. Die übermächtige Masse der indischen Bevölkerung ist mit dieser Maßnahme nicht einverstanden. Sie will Selbstständigkeit und Unabhängigkeit, also selbst darüber entscheiden, was in diesem Fall zu tun und zu lassen ist. Wie üblich arbeitet die englische Regierung nun mit allen Mitteln, um die Freiheitsbewegung in Indien, die ihr so unbequem wie möglich ist, zu lähmen. Zu Mitteln dieser Art gehört, Unruhen zwischen Hindus und Mohammedanern hervorzuwerfen, also den alten Religions- und Rassenhaß zu schüren, was an und für sich kein großes Kunststück ist. Daß es der englischen Regierung, trotzdem oder gerade weil sie Indien schon über 150 Jahre beherrscht, noch immer nicht gelungen ist, zwischen Hindus und Mohammedanern einen Ausgleich zu schaffen, ist doch zunächst ein Beweis dafür, daß es mit der vorkriegsähnlichen Kolonisationskunst der Engländer nicht weit her ist.

Prominente Mohammedaner und Hindu-Führer haben von sich aus wiederholt erklärt, das Problem des friedlichen Nebeneinanders der beiden Bevölkerungsgruppen sei durchaus lösbar. Allein England will dieses friedliche Nebeneinander nicht, denn besteht es, so sind die Tage der englischen Herrschaft in Indien nicht nur gezählt, sondern zu Ende. Englands Herrschaft über Indien ist ja nur das Ergebnis des „Teile und